

Lehramt Gymnasium

Beitrag von „Firelilly“ vom 24. Februar 2016 23:12

[@Stille Mitleserin](#)

Bei uns sieht die Schulleitung es als normal an, dass man guten Unterricht machen muss. Da zählt nur, was darüber hinaus an Zusatzleistungen kommt.

Übrigens stehen Kollegen besser da, die allerlei Zirkus veranstalten und dann regelmässig krank sind (bzw. krank machen). Wir dürfen das dann vertreten und kriegen hinterher noch an die Backe "Kollegin XY organisiert zusätzlich am Freitag Nachmittag den YZ Wettbewerb". Ja, dafür ist die gute halt gleich mal Montag krank. Wer ist immer da und zieht ihren Unterricht durch? Tja, dreimal kannst du raten.

Bei uns gibt weder die Fachschaftsleitung noch die Sammlungsleitung Entlastungsstunden. In einem Fach ist eine Person sogar Sammlungsleitung und Fachleitung gleichzeitig und bekommt folglich gar keine Entlastungsstunden für die wirklich umfangreiche Tätigkeit.

Man muss dazu sagen, dass die Sammlungen aber auch dementsprechend aussehen. Was dazu führt, dass die NW-Fachschaften gerne Schulentwicklungstage nutzen würden um, wenn sie schon keine Stunden bekommen, an diesen etwas gemeinsam als Fachschaft für die Sammlung zu tun. Das verbessert natürlich den Unterricht enorm, wenn die Sammlung aufbereitet wird. Stattdessen arbeitet man an irgendwelchen dummen pädagogischen Konzepten, trägt den Müll vor und am Ende kommt eh nichts sinnvolles raus. Aber man kann sich den Mund fusselig reden, Schulentwicklungstage hätten eben nichts mit Sammlung aufräumen zutun.

Wie gesagt, die Schüler sind wirklich toll und ich würde einfach gerne mein Ding machen. Guten Unterricht, Schüler auch nach dem Unterricht beraten, das ein oder andere Experiment für einen Wettbewerb zusammen testen.

Aber lasst mich doch einfach in Ruhe mit der ganzen Schulentwicklungskacke, den erzwungenen Begleitungen für Klassenfahrten und Wandertagen, den tausenden Elternabenden (fremder, nicht der eigenen Klasse, da seh ichs ein!) wo man als Nebenfachlehrer, weil die Kinder begeistert erzählen was da für Experimente laufen, eingeladen wird, weil die Eltern einen mal sehen wollen, man dann extra anfährt um dann 2 Minuten zu sagen "Hallo ich bin XY, ich unterrichte Chemie. Wir machen das und das, es läuft gut, die Kinder sind gut dabei...bla) und dafür sein Training absagen muss, was eigentlich jede Woche an dem Abend stattfindet.

Und hat man dann mal Wettkämpfe dann heißt es "Sie müssen zum Elternabend, wenn Sie geladen sind, es ist ihre Dienstpflicht". Es wird über mein Privatleben am Abend bestimmt als wäre ich ein Leibeigener, sinnvoll Sport mit Wettkämpfe ist nicht möglich. All solche Dinge sind es, die es einem richtig verleiden. Ich wäre gerne mein eigener Herr und ich bin mit Sicherheit nicht faul, ich mache einiges für den Unterricht und beteilige mich auch an außerunterrichtlichen Dingen. Aber an Dingen, die ich mir aussuche, die mir in mein Konzept und in meinen Zeitplan passen. Diese Fremdbestimmtheit habe ich so extrem noch nicht erlebt, weder als ich im Studium gejobbt habe, noch in der Forschung. Da kriegt man auch vom Chef

mal zu hören, machen Sie XY. Aber Feierabend war Feierabend. Nie wär man da auf die Idee gekommen mich donnerstags abends um 20.00 Uhr, wo ich beim Leistungssport bin, einzubestellen.

Auch ist man nicht auf die Idee gekommen meinen Einsatzplan einfach so zu verändern. Es wird einem ja einfach alles diktiert als Lehrer und als Beamter ist eigentlich ALLES Dienstpflicht.